

Naturschutzgroßprojekt „Obere Ahr - Hocheifel“

Moderation der Planungsphase

Juli 2009 bis April 2011

Abschlussbericht

im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz des
Landes Rheinland-Pfalz

team ewen, Carla Schönfelder

12. Juli 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Rahmenbedingungen und Aufgabenstellung der Moderation	4
2.1 Rahmenbedingungen.....	4
2.2 Aufgabenstellung	5
3. Verfahrensgestaltung und -durchführung	6
3.1 Grundlagen	6
3.2 Das Moderationsverfahren im Einzelnen.....	8
3.2.1 Sitzungen der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG).....	8
3.2.2 Bürgermeisterdienstbesprechung im Januar 2010	11
3.2.3 Regionale Informationsveranstaltungen	11
3.2.4 Kurzbilanz der Veranstaltungen	14
3.3 Parallel durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit durch den Projektträger	15
4. Bewertung der Planungsphase und ihrer Ergebnisse	17
4.1 Grundsätzliches zur Akzeptanz	17
4.2 Akzeptanz im NGP Obere Ahr - Hocheifel.....	18
4.2.1 Fachliche Ebene - Projektbegleitende Arbeitsgruppe.....	18
4.2.2 Politische Ebene – Landkreis.....	21
4.2.3 Ebene der Flächeneigentümer und -nutzer	21
4.2.4 Fazit	22
4.3 Positiv wirkende Faktoren.....	22
5. Votum der Moderation für die Umsetzungsphase und Empfehlungen..	24
5.1 Moderationsvotum für die Umsetzungsphase	24
5.2 Empfehlungen für die Umsetzungsphase.....	24
5.2.1 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	24
5.2.2 Gremien	25
5.2.3 Empfehlungen für zukünftige Vorhaben	26

6. Zusammenfassung	26
7. Anhang.....	27
7.1 Übersicht der Veranstaltungen unter Teilnahme der Moderation	27
7.2 Zusammensetzung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe	28

1. Einleitung

Der vorliegende Bericht beschreibt und bewertet die Planungsphase im Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel aus Sicht des Moderationsbüros. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Aktivitäten gelegt, bei denen die Moderation im Zeitraum von Juli 2009 (Beauftragung) bis April 2011 (Vorliegen des PEPL-Endberichts) maßgeblich beteiligt war. Beispielhaft werden auch Aktivitäten der Projektleitung im Zeitraum von März 2008 bis April 2011, z.B. im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie Dialogangebote, die ohne Beteiligung der Moderation stattfanden, betrachtet.

Am Ende des Berichtes steht ein Votum der Moderation zur Akzeptanz des Projektes und zur Durchführung der Umsetzungsphase.

2. Rahmenbedingungen und Aufgabenstellung der Moderation

2.1 Rahmenbedingungen

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) gibt für alle Naturschutzgroßprojekte vor, dass diese in zwei Phasen gefördert werden¹. In der Förderphase 1 (Planungs- und Moderationsphase) wird ein Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) erarbeitet, der im Ergebnis Ziele und Maßnahmenvorschläge zur naturschutzfachlichen Entwicklung des Projektgebietes enthält, die in der anschließenden Förderphase 2 (Umsetzungsphase) in größtmöglichem Umfang realisiert werden sollen. Die Erarbeitung des PEPL soll unter Einbezug der „Akteure“² in der Region erfolgen.

Die Moderation ist als neutrale Begleitung dieser ersten Phase konzipiert. Sie wurde im Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr Hocheifel vom Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz³ (nicht von dem Projektträger, sprich dem Kreis Ahrweiler) im Juli 2009 beauftragt, mit dem Ziel, den Beteiligungs- und Planungsprozess zu unterstützen und am Ende eine unabhängige Einschätzung über die Akzeptanz des erarbeiteten Pflege- und Entwicklungsplans abzugeben.

Da das Naturschutzgroßprojekt im Frühjahr 2008 begonnen hatte, waren zu Beginn des Moderationsverfahrens bereits einige Arbeiten durchgeführt worden: Die Bestandsaufnahme zum Pflege- und Entwicklungsplan war nahezu abgeschlossen, die Projektbegleitende Arbeitsgruppe

¹ S. z.B. http://www.bfn.de/0203_grossprojekte.html

² Der Begriff „Akteure“ wird als Oberbegriff für die vielfältig beteiligten Personen und Institutionen verwendet, seien es Flächeneigentümer, Kommunalpolitiker, ehrenamtliche Naturschützer, Landwirte, Förster oder weitere an dem Thema und dem Gebiet Interessierte.

³ Ab dem 18.5.2011: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten.

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel Abschlussbericht

hatte zweimal getagt, und eine Situationsanalyse war durch das Büro iku, Dortmund, erstellt worden. Im Rahmen der Situationsanalyse wurden unter anderem Erwartungen an das Naturschutzgroßprojekt abgefragt und Empfehlungen für den Dialogprozess gegeben.

2.2 Aufgabenstellung

Auf der Basis der Empfehlungen aus der Situationsanalyse erfolgte die Ausschreibung für die externe Moderation, die folgende Leistungspakete umfasste:

- | Verfahrensmanagement und Moderation
- | Kommunikation mit dem Projektträger (Abstimmungstermine)
- | Informations- und Abstimmungsveranstaltungen für die PAG (Vorbereitung, Durchführung, Moderation, Protokoll)
- | Aktivierung und Begleitung von Arbeitsgruppen (Vorbereitung, Durchführung, Moderation, Protokoll)
- | Infomesse (Vorbereitung und Anwesenheit)
- | Dokumentation (Zwischenberichte⁴ und Abschlussbericht)

Zu den Aufgaben der externen Moderation gehörte demnach sowohl die Gestaltung des Dialogs nach außen (durch die Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung von Veranstaltungen) wie auch die Unterstützung des Kommunikationsprozesses nach innen (durch regelmäßige Abstimmungsgespräche). Die von der Moderation wahrgenommenen Termine und Veranstaltungen sind im Anhang chronologisch aufgeführt.

Im Laufe der Planungsphase wurde im Einvernehmen zwischen Projektträger, Auftraggeber und Moderation vereinbart, anstelle der ursprünglich vorgesehenen Informationsmesse für die Öffentlichkeit weitere Regionale Veranstaltungen durchzuführen, da diese in einem ersten Zyklus auf großes Interesse in der Region gestoßen waren. Es wurde als sinnvoll angesehen, eine Informationsmesse während der Umsetzungsphase anzubieten, wenn Ziele, Maßnahmen und die geplante Umsetzung bereits anhand konkreter Beispiele aufgezeigt werden können.

Die Planungsphase sollte ursprünglich Ende Dezember 2010 abgeschlossen werden. Aufgrund von Zeitverzögerungen bei der Bestandsaufnahme wegen der Vergrößerung der Kerngebietsfläche und aufgrund einer zeitaufwendigen Ausweitung des Beteiligungsprozesses im Rahmen der Maßnahmenabstimmung (2. Runde der Regionalveranstaltungen, Abstimmung der Maßnahmenkarten in den 37 Ortsgemeinden) wurde jedoch eine Verlängerung bis April 2011 beantragt. Entsprechend verlängerte sich auch die Vertragslaufzeit für die externe Moderation.

⁴ S. auch 1. und 2. Zwischenbericht der Moderation vom 18. November 2009 bzw. 3. Mai 2010

3. Verfahrensgestaltung und -durchführung

3.1 Grundlagen

Im ersten Zwischenbericht der Moderation vom 18. November 2009 wurde formuliert:
„Grundsätzlich steht die Moderation in dem Verfahren vor zwei wesentlichen Herausforderungen: Die Moderation soll zum einen Sorge tragen, dass der PEPL im vorgegebenen Zeitraum unter Billigung der PAG und mit Akzeptanz vor Ort fertig gestellt wird (Ergebnisorientierung). Hierbei hat die Moderation auch zu vermitteln, dass die Bedingungen des Fördermittelbescheides und der Förderrichtlinie einzuhalten sind. Zum anderen soll die Moderation Voraussetzungen schaffen, dass sich die Beteiligten einbringen können, dass BürgerInnen, Interessengruppen, Politik und Fachbehörden in einem transparenten und dialogorientierten Prozess an der Erarbeitung des PEPL beteiligt werden (Prozessorientierung). Diese beiden Aufgaben ergänzen sich und müssen aber auch beide als Aufgaben der Moderation offen kommuniziert werden.“⁵

Ebenso ist es aus Sicht der Moderation wichtig, den am Prozess beteiligten Akteuren von Beginn an deutlich zu machen, welche Art von Beteiligung im Prozess ermöglicht und erwartet wird. Die Erfahrung von team ewen in anderen Naturschutzgroßprojekten wie auch in anderen Beteiligungsprozessen zeigt, dass ansonsten der Begriff unterschiedliche Erwartungen weckt, die dann teilweise nicht gehalten werden können.⁶

Daher wurden sowohl die verschiedenen Aufgaben der Moderation als auch die Definition von Beteiligung in der 3. Sitzung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (die die 1. Sitzung mit externer Moderation war) deutlich kommuniziert und von den Mitgliedern der PAG wahrgenommen.

team ewen
| Konflikt- und Prozessmanagement

| NGP Obere Ahr - Hocheifel

Ziele des Moderationsverfahrens

- Akzeptanz für vernünftige Planung
 - | Ergebnis der Planungsphase: Maßnahmenvorschläge zur Entwicklung des Naturschutzgroßprojekts „Obere Ahr – Hocheifel“, die in der anschließenden Umsetzungsphase realisiert werden können und
 - | die aus Sicht der Region grundsätzlich sinnvoll und akzeptabel sind.
 - Pflege- und Entwicklungsplan (PEPI)
- Aber Achtung:
 - | Ob die Maßnahmen in einer späteren Phase realisiert werden, wird im Einzelfall geprüft (Verhandlungen, Genehmigung).
 - | Nicht jeder Akteur muss jede geplante Maßnahme gutheißen.

⁵ Zwischenbericht team ewen vom 18. November 2009, S. 4

⁶ S. auch C. Ewen: „Her mit der Akzeptanz!“ Natur & Landschaft, Heft 4, 2009

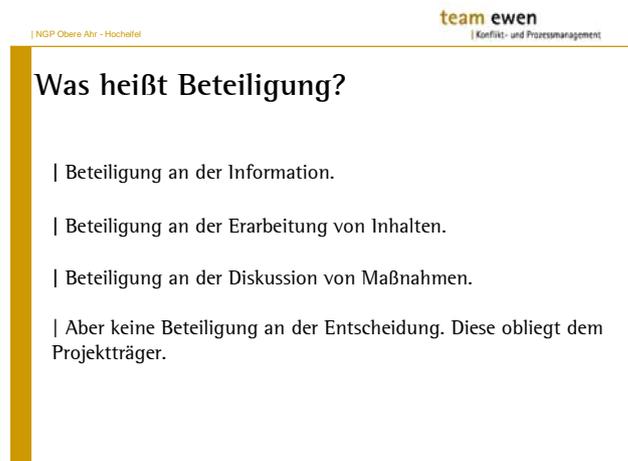


Abb. 1: Folien aus der 1. Präsentation zum Moderationsverfahren in der 3. Sitzung der PAG vom 10.12.2009

Danach kann die Planungsphase (und damit das Moderationsverfahren) als erfolgreich angesehen werden, wenn am Ende „Naturschutz plus Akzeptanz“ erreicht werden konnte.

Naturschutz: Der Pflege- und Entwicklungsplan muss naturschutzfachlich stimmen, und die geplanten Maßnahmen müssen die Förderung rechtfertigen. Dies prüft das Bundesamt für Naturschutz gemeinsam mit den anderen Fördermittelgebern am Ende der Planungsphase.

Akzeptanz: Die in der PAG einbezogenen Akteure müssen am Ende mit der Planung einverstanden sein – zumindest müssen ihre etwaigen Bedenken ernsthaft geprüft worden sein. Daher gibt die Moderation am Ende von Phase 1 ein Votum zur Akzeptanz ab.

Aus der Perspektive des Projektträgers sind beide Anforderungen wie bei einer Waage immer wieder auszubalancieren: Die Fördermittelgeber erwarten eine fachlich fundierte und möglichst stark an Naturschutz-Zielen orientierte Pflege- und Entwicklungsplanung. Viele Akteure in der Region, vor allem die Eigentümer und Bewirtschafter von Flächen, fordern Kompromisse, um den PEPL bzw. das Projekt als Ganzes akzeptieren zu können.

Zusätzlich zu der Herausforderung, die inhaltlichen Erwartungen und Ansprüche der verschiedenen Akteure abzuwägen und so gut wie möglich in Einklang zu bringen, besteht die Herausforderung einer sinnvollen zeitlichen Prozessgestaltung. Denn zum einen wünschen viele Akteure eine Beteiligung so früh wie möglich, damit auch noch Gestaltungsspielraum besteht, andererseits sollen die Informationen so konkret wie möglich sein. Daher waren die Termine und Methoden für die verschiedenen Veranstaltungen sorgsam zu wählen, der Bearbeitungsstand des PEPL war dabei der entscheidende Faktor. Weitere Faktoren für die Festlegung geeigneter Termine waren die Jahreszeit (z.B. Verfügbarkeit von Landwirten), anstehende PAG-Sitzungen (um Ergebnisse einspeisen zu können) und Ferien.

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel Abschlussbericht

Das Prozessdiagramm, wie es von der Moderation in der 3. Sitzung der PAG zum ersten Mal vorgestellt worden war, wurde daher auch im Lauf der Planungsphase kontinuierlich angepasst. Gegen Ende der Planungsphase stellte es sich wie folgt dar:

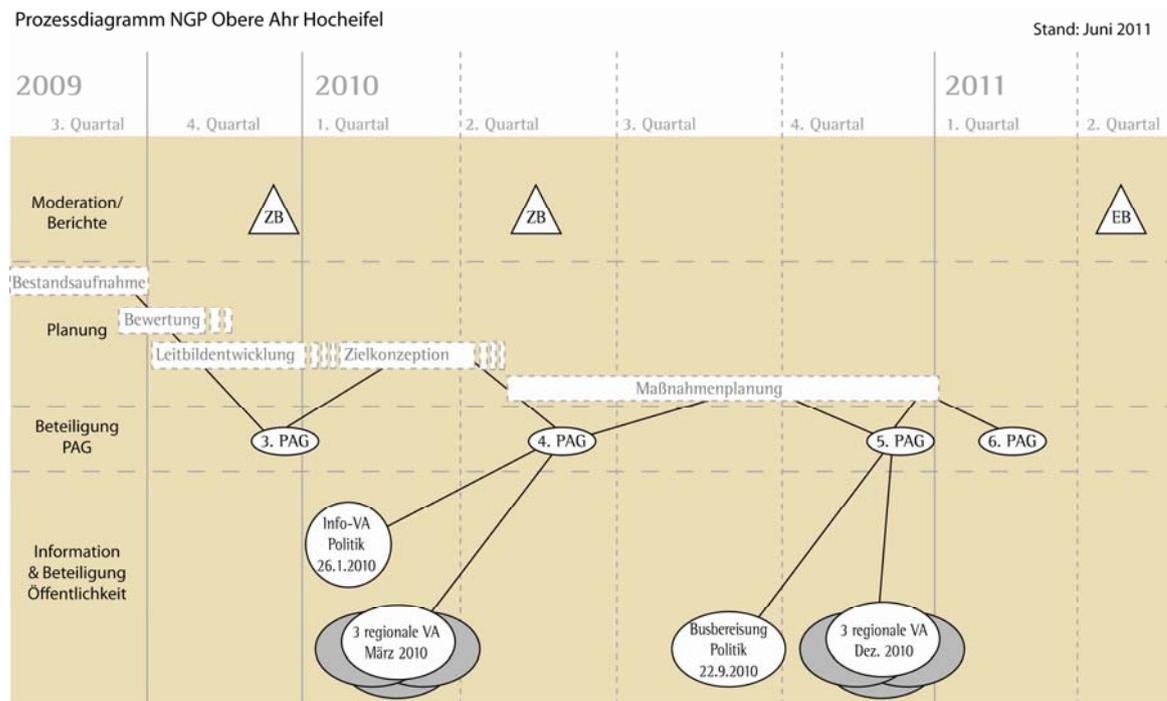


Abb. 2: Prozessdiagramm, Stand Juni 2011

3.2 Das Moderationsverfahren im Einzelnen

Für folgende externe Veranstaltungen übernahm das Moderationsbüro die kommunikative Konzeption und die Moderation.

3.2.1 Sitzungen der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG)

3. Sitzung der PAG am 11. Dezember 2009. Themenschwerpunkte: Moderationsverfahren, PEPL
Der Stand des PEPL (Ende Bestandsaufnahme, Beginn Leitbild- und Zielentwicklung) wurde diskutiert. In Kleingruppen wurden die Erwartungen zum Beteiligungsprozess allgemein und zum Moderationsverfahren im Besonderen diskutiert und festgehalten. Daraus wurde unter anderem der Vorschlag aufgegriffen, vor den regionalen Veranstaltungen zunächst die Ortsbürgermeister zu informieren. Dies wurde im Januar 2010 bei einer Bürgermeisterdienstbesprechung umgesetzt (s.u.).

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel
Abschlussbericht



Bild 1: Arbeitsgruppe in der 3. Sitzung der PAG vom 11.12.2009

4. Sitzung der PAG am 19. Mai 2010. Themenschwerpunkte: Flächenmanagement und PEPL. Zum PEPL wurden hier vor allem die Ziele diskutiert, die aus den Leitbildern abgeleitet worden waren. In moderierten Kleingruppen zu verschiedenen Themen („Naturschutzfachliche Hinweise“, „Fischerei und Jagd im Projektgebiet“ sowie „Chancen, Befürchtungen und offene Fragen“) diskutierten die PAG-Mitglieder.

Hinweise aus PAG und Info-Veranstaltungen		Kreisverwaltung Ahrweiler		
Auszug aus den Hinweisen:				
Nr.	Kategorie	Wo?	Was	Wie wird damit verfahren?
1	Z	Leimbach oberhalb der Ortslage	Entfernung des bestehenden Kanals (Bachverrohrung / Verbau) problematisch.	Ziel der Verbesserung der Gewässerstruktur nur da möglich, wo keine Restriktionen (zu schützende Gebäude, Straßen, Infrastrukturen) bestehen. Verrohrungen in der Ortslage können i.d.R. nicht umgebaut werden.
2	B	Leimbach oberhalb der Ortslage	hier fällt der ganze Abschnitt des Adenauer Bachs im Sommer trocken	wird geprüft und bei Planungen zur Durchgängigkeit berücksichtigt.
5	Z	Ahr oberhalb Antweiler	Flächen von Hühnerhof in der Ahraue: Extensivierung würde Existenz des Betriebes gefährden	Betriebe sollen nicht gefährdet werden: 1. Prüfung, ob Flächen getauscht werden können, 2. Zielsetzung beibehalten, aber Maßnahmenumsetzung auf Randstreifen zum Schutz des Gewässers reduzieren
6	B	Wenigbach	bestehende Wildfütterungsstelle markiert, bestehende Wildschäden mitgeteilt	ist aufgenommen
7	B	Trierbach zwischen Kirmutscheid und Mündung Nohnerbach	Alter Mühlgraben verläuft noch am Talrand, keine Bachquerung möglich, alte Kanaltrasse mit Furt, verfallen. Problem: Quads fahren durch den Bach	Stelle vor Ort besichtigt, auch geplante Querung Verbindungswanderweg, ursprüngliches Ziel: Wiederaufnahme der Bewirtschaftung aufgrund schlechter Zugänglichkeit angepasst. Potential für Entwicklung von Auwald mit Kleinstrukturen
8	Z	Wenigbach	Hinweis: Unterhalb Pomster ist in der Hanglage Schafhaltung geplant	ist aufgenommen

Abb. 3: Auszug aus der Präsentation von Björnsen Beratende Ingenieure auf der 4. Sitzung der PAG am 19. Mai 2010

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel Abschlussbericht

Wichtig aus Sicht der Moderation war auf dieser Sitzung auch, dass das Büro BjörnSEN Beratende Ingenieure (PEPL-Büro) darstellte, welche Anmerkungen aus den bisherigen PAG-Sitzungen bzw. den regionalen Veranstaltungen auf welche Art und Weise im PEPL berücksichtigt wurden (s. Abb. 3).

5. Sitzung der PAG am 9. Dezember 2010. Themenschwerpunkte: PEPL: Maßnahmenkonzept. Die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkonzepts (Wald, Offenland, Gewässer) wurden in Kleingruppen diskutiert. Wichtiges Ergebnis war unter anderem der Bedarf aus dem Bereich der Landwirtschaft zu vertieftem Austausch über die geplanten Maßnahmen. Dem kam der Projektträger in den folgenden Wochen nach, indem er vier Bürgersprechtage und sechs Sprechstage für Landwirte anbot, innerhalb derer zahlreiche Gespräche im kleinen Kreis (Landwirte, Projektträger, DLR) geführt wurden.



Bild 2: „World-Café“ zum Maßnahmenkonzept in der 5. Sitzung der PAG

6. Sitzung der PAG am 31. März 2011 (letzte Sitzung der Planungsphase). Themen: Aktueller Stand der Arbeiten, Entwurf des PEPL-Endberichts sowie der Sozioökonomischen Analyse (SÖA). Die Mitglieder der PAG wurden umfassend über die beiden Berichte informiert, die ihnen als Langfassung im Vorfeld der Sitzung zugegangen waren. In der Diskussion wurden einige noch offene Fragen angesprochen und geklärt. Abschließend wurde die Zustimmung zum PEPL informell abgefragt und von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestätigt (s. Kap. 4). Der PAG-Vertreter des Bundes betonte an dieser Stelle die beispielhafte und maßstabsetzende Form des Beteiligungsprozesses im Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr-Hocheifel. Damit sei dem mit der Förderung von Naturschutzgroßprojekten verbundenen Kriterium „Beispielhaftigkeit“ in vorbildlicher Weise entsprochen worden.

3.2.2 Bürgermeisterdienstbesprechung im Januar 2010

Am 26. Januar 2010 wurden die Ortsbürgermeister und Verbandsgemeinderatsmitglieder der VG Adenau in Herschbroich über das Projekt informiert. An der Veranstaltung nahmen 30 Personen teil. Das Projekt allgemein, die Arbeiten zum Pflege- und Entwicklungsplan sowie Ziele und Aufgaben des Moderationsverfahrens wurden vorgestellt und diskutiert. Zum Abschluss wurden die Anwesenden einzeln nach dem Informationsstand und ihren Empfehlungen bezüglich der geplanten Regionalen Veranstaltungen befragt: Alle TN fühlten sich zum aktuellen Zeitpunkt ausreichend über das Projekt informiert. Bezüglich der Veranstaltungen wurde vor allem darauf hingewiesen, dass die Veranstaltungen möglichst konkret und nah an den „Betroffenen“ sein sollten. Zudem sollte auch die Einladung möglichst ansprechend formuliert sein und so viel wie möglich über persönliche Ansprache erfolgen (Einbindung der Ortsbürgermeister).

3.2.3 Regionale Informationsveranstaltungen

Die Flächeneigentümer und -nutzer sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger wurden auf jeweils drei regionalen Veranstaltungen im März und Dezember 2010 in den Planungsprozess eingebunden. Auf diesen Veranstaltungen wurden die Teilnehmer zunächst über die Ziele, die wichtigen Grundsätze und die Vorgehensweise im NGP informiert und sensibilisiert. An Karten im Maßstab 1:5.000 konnten sie sich über die Planungen an ihrer eigenen Fläche informieren und per „post-it“ ihre Hinweise oder Fragen direkt auf der Karte zuordnen.



Bild 3: Regionale Informationsveranstaltung am 11. März 2010 in Leimbach

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel
Abschlussbericht

In der Zusammenfassung aus der Dokumentation zur 1. Veranstaltungsreihe heißt es⁷:

„Im März 2010 fanden in drei Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Adenau Regionale Veranstaltungen zum Naturschutzgroßprojekt statt. Eingeladen waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, Eigentümer und Pächter von Flächen im Projektgebiet, Mitglieder der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe, Vertreter von Interessensverbänden, Ortsbürgermeister, Journalisten u.a.m. Die Einladung erfolgte über persönliche Anschreiben (37 Ortsbürgermeister und 45 PAG-Mitglieder), Handzettel, Plakate und Presseankündigungen.

Der Zeitpunkt für die Veranstaltungen im März 2010 orientierte sich am Stand der Planungen zum Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) für das Projektgebiet: Den Teilnehmenden konnten die naturschutzfachlichen Ziele vorgestellt werden, wie sie für jede Fläche im Kerngebiet im Rahmen des PEPL entwickelt wurden. Bevor aus den Zielen die konkreten Maßnahmen abgeleitet werden, sollten Interessierte die Möglichkeit erhalten, ihre Anregungen, Ideen und Bedenken zu äußern, damit sie in den weiteren Abwägungsprozess mit einfließen können. Darüber hinaus wurde über die Projektbegleitende Untersuchung (PU) informiert, die für das Flächenmanagement im Rahmen des Naturschutzgroßprojekts vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) durchgeführt wird.

Insgesamt besuchten über 200 Personen die Veranstaltungen, die alle in konstruktiver, interessierter und engagierter Atmosphäre stattfanden. (...)

Auf jeder Veranstaltung wurde die Frage gestellt, wie die Maßnahmen des Projektes langfristig gesichert werden sollen und wer dafür die Kosten trägt. Damit war zum einen die Sorge verbunden, dass in den kommenden 10 Jahren umfangreiche Maßnahmen mit hohem Kosteneinsatz ergriffen werden, diese aber anschließend „verpuffen“, weil sie nicht weiter fortgeführt werden. Dies konnte entkräftet werden, weil sich bereits jetzt das Land und der Kreis Ahrweiler verpflichtet haben, die Maßnahmen langfristig (mindestens 30 Jahre lang) zu sichern und dem Bund, der diese Sicherung überwacht, regelmäßig über die aktuelle Situation zu berichten.



Bild 4: Rückmeldungen zum Projekt zu Beginn der öffentlichen Veranstaltungen im März 2010

⁷ S. dazu auch: team ewen, Mai 2010: „Gemeinsame Dokumentation der Regionalen Veranstaltungen vom März 2010“ sowie team ewen, Januar 2011: „Gemeinsame Dokumentation der Regionalen Veranstaltungen vom November / Dezember 2010“.

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel
Abschlussbericht

An dieser Stelle wurde eine andere Befürchtung laut, nämlich dass der Kreis Ahrweiler damit auf lange Sicht hohe Kosten zu tragen hat, die ggf. an anderer Stelle fehlen. Daraufhin wurde betont, dass es auch im Interesse von Land und Kreis ist, die Folgekosten so gering wie möglich zu halten. Deshalb soll die Sicherung der Maßnahmen weitgehend über Förderprogramme wie Vertragsnaturschutz u.a. möglichst kostengünstig organisiert werden.

Ebenfalls von Interesse auf jeder Veranstaltung war die Frage nach den Preisen, beim Kauf von Flächen durch das Projekt. Hier wurde deutlich gemacht, dass die Preise nicht verhandelt und sich eng an den Bodenrichtwerten orientieren werden. Welche Fläche überhaupt gekauft werden soll, wird erst in der Umsetzungsphase festgelegt werden.“



Die zweite Veranstaltungsreihe wurde in der Dokumentation wie folgt zusammengefasst:

Ende 2010 wurden Bürgerinnen und Bürger, Eigentümer und Pächter von Flächen im Projektgebiet, Mitglieder der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe u.a.m. zur zweiten Runde der Informationsveranstaltungen des Naturschutzgroßprojektes „Obere Ahr – Hocheifel“ eingeladen.

Insgesamt besuchten knapp 150 Personen die Veranstaltungen in den Ortsgemeinden Leimbach, Wershofen, und Barweiler – etwas weniger als bei der Veranstaltungsreihe im Frühjahr 2010.

Schwerpunkt der Veranstaltungen waren die für den Pflege- und Entwicklungsplan flächenscharf entworfenen Maßnahmen. In Einführungsvorträgen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den aktuellen Stand des Projektes sowie über den Bearbeitungsstand des Pflege- und Entwicklungsplans informiert. Der Projektleiter, Dr. Jochen Mölle, KV Ahrweiler, griff u.a. häufig gestellte Fragen aus der ersten Veranstaltungsrunde auf und stellte die Antworten vor. Nach den Vorträgen stand ausreichend Zeit für Fragen und Diskussion mit dem Projektleiter und den Planerinnen des Büros Björnsen, Koblenz, an Karten im Maßstab 1:5.000 zur Verfügung. Dort konnten Eigentümer und Nutzer detailliert nachvollziehen, was jeweils auf ihren Flächen geplant wurde und dazu Fragen vorbringen und Hinweise geben. Die Veranstaltungen fanden alle in konstruktiver, interessierter und engagierter Atmosphäre statt.“

Bild 5: Artikel aus der Rheinzeitung vom 17. März 2010



Bild 6: Eindrücke von den Regionalen Veranstaltungen

3.2.4 Kurzbilanz der Veranstaltungen und Methoden

Die anfangs überwiegend konstruktiv abwartende Haltung der Akteure im Projektgebiet hat sich aus Sicht der Moderation in vielen Bereichen zunehmend hin zu Akzeptanz entwickelt. Positiv verstärkt wurde dies durch die Bereitschaft des Projektträgers, im Anschluss an die Veranstaltungsreihen die jeweils aktuellen Karten allen Ortsgemeinden zur Verfügung zu stellen und für Einzelgespräche zur Verfügung zu stehen. So konnten sowohl Personen, die an den Veranstaltungen nicht teilnehmen konnten, sich informieren, als auch in den Ortsgemeinderäten die Planungen besprochen werden. Rückmeldungen und Fragen wurden an den Projektträger weiter gegeben, Missverständnisse konnten geklärt und Hinweise in den PEPL eingearbeitet werden.

Darüber hinaus fanden mehrfach interne Abstimmungstermine und Telefonkonferenzen mit dem Projektträger sowie mit dem Planungsbüro Björnsen Beratende Ingenieure statt. Diese Termine sind in der Anlage chronologisch aufgeführt.

Insgesamt kamen im Rahmen des Moderationsverfahrens folgende Methoden zum Einsatz:

| „Blitzlicht“: Abfrage der Meinung jedes Teilnehmers einer Veranstaltung zu einer bestimmten Frage.

| „Crea Space“ / Wandelgang / Marktplatz: An Moderationswänden werden Informationen zu bestimmten Themen bereit gestellt, die Teilnehmer können an den Wänden ihre Informationen / Meinungen zu den Informationen weiter geben.

| „Murmelrunde“: Je 4-5 Personen auf einer Veranstaltung tauschen sich kurz unmoderiert zu einer vorgegebenen Frage aus und notieren selber ihre Hinweise und Ergebnisse auf Karten, die anschließend dem Plenum vorgestellt werden.

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel Abschlussbericht

| „World-Café“: Schreibgespräch: Arbeit in Kleingruppen an Tischen, Anmerkungen werden von jedem Einzelnen auf die „Tischdecke“ geschrieben.

| Sowie moderierte Kleingruppenarbeit zu verschiedenen Themen.

Alle diese Methoden öffneten die „frontale“ Großgruppensituation. Dadurch kamen Akteure zu Wort, die sich sonst eher weniger zu Wort melden. Meist sind dies Befürworter der geplanten Aktivitäten oder – bei öffentlichen Veranstaltungen – Personen, die sich in einer großen Gruppe nicht trauen, ihr Anliegen vor zu bringen. Zudem war durch Kleingruppenarbeit effektivere Arbeit in der zur Verfügung stehenden Zeit möglich, da parallel an mehreren Themen gearbeitet werden konnte. Und nicht zuletzt lernen sich dadurch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der verschiedenen Veranstaltungen besser kennen (v.a. bei Mitgliedern der PAG wichtig). Denn für die Umsetzungsphase ist es von großer Bedeutung, dass ein Netzwerk der entscheidenden Akteure bereits etabliert ist.

3.3 Parallel durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit durch den Projektträger

Aus Sicht der Moderation ist es für das Ziel der Akzeptanzgewinnung und der Akzeptanzsicherung (so weit dies möglich ist) entscheidend, dass gute und mit dem Moderationsverfahren verzahnte Öffentlichkeitsarbeit in der Planungsphase stattfindet.⁸ Dabei sind die Grenzen zwischen Moderationsverfahren und Öffentlichkeitsarbeit bisweilen fließend – beides konnte in dem NGP Obere Ahr – Hocheifel aus Sicht der Moderation gut in Einklang gebracht werden, denn Projektleiter und Moderatorin tauschten sich kontinuierlich, auch über die geplante Öffentlichkeitsarbeit, aus. Und die Moderation konnte beratend auf Schwerpunktsetzungen, Zeitpunkte und Ausgestaltungen eingehen. Teilweise wurden Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit bewusst mit der Moderation verknüpft.

Als Beispiel ist hier die Busbereisung in das Nachbarprojekt „Ahr 2000“ zu nennen, das im September 2010 mit politischen Vertretern des Landkreises Ahrweiler stattfand. Als Veranstaltung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Bereisung vom Projektträger organisiert und als Informationsveranstaltung konzipiert. Die Zeit während der Busfahrt konnte durch eine im Vorfeld abgestimmte Moderation jedoch zusätzlich genutzt werden, um auch das NGP Obere Ahr – Hocheifel bekannter zu machen und Rückmeldungen und Stimmungen von den Teilnehmern einzuholen. Dies war besonders wichtig, da wenige Tage später die Entscheidung des Kreis- und Umweltausschusses zur Verlängerung der Planungsphase und der Bewilligung der Umsetzungsphase anstand.

⁸ S. dazu auch Vortrag von Carla Schönfelder, team ewen: „Verknüpfung von Moderation und Öffentlichkeitsarbeit“, im Rahmen des BfN –Workshops in Horn-Bad Meinberg am 4. Oktober 2010.

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel Abschlussbericht

Ein Blick auf einzelne Aktivitäten des Projektträgers aus Sicht der Moderation:

Pressearbeit

Die Pressearbeit erfolgte ausschließlich über den Pressesprecher des Landkreises Ahrweiler. Somit war eine professionelle und im Haus abgestimmte Vorgehensweise gesichert, um die Bevölkerung kontinuierlich über das Projekt und seinen Verlauf zu informieren. Aus Sicht der Moderation ist es - auch für die Umsetzungsphase des NGP - sehr wichtig, dass das Projekt bei den Vertretern der Medien bekannt bleibt. Sollte es zu Konflikten kommen oder sollten einzelne Akteure versuchen, das Projekt für sich zu instrumentalisieren, dann ist es von großem Wert, wenn Journalisten wissen, wen sie beim Projektträger ansprechen können und wenn sie es auch tun, weil sie ihn schätzen und ihm vertrauen.



Bild 7: Busbereisung in das Projektgebiet von „Ahr 2000“

Verteilung Informationsblatt in alle Haushalte der Verbandsgemeinde Adenau zu Beginn der Planungsphase

Vom Projektträger wurde ein allgemein verständliches Informationsblatt (Flyer) zum NGP und zu möglichen Maßnahmen erarbeitet und im Dezember 2009 kostengünstig an alle Haushalte in der Verbandsgemeinde Adenau (Auflage 6.500 Stück) verteilt. Dies war möglich, indem das Informationsblatt dem Abfall-Ratgeber beigelegt wurde, der vom Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Ahrweiler herausgegeben und an alle Haushalte verteilt wird. Nach Einschätzung der Moderation ist die Idee, sich an eine bestehende Verteilungsform „anzuhängen“, aus Kostengründen gut. Die Gefahr besteht allerdings, dass die Empfänger dieses

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel Abschlussbericht

Informationsmaterial nicht zuordnen können und daher nicht zur Kenntnis nehmen. Möglicherweise ist eine solche Aktivität zu einem späteren Zeitpunkt effektiver, zum Beispiel, wenn die Umsetzungsphase beginnt und parallel auch eine stärkere Berichterstattung in den Medien erfolgt. Dann ist ein Teil der Bürgerinnen und Bürger sensibilisiert und kann die Information besser zuordnen.

Logo-Wettbewerb / Arbeit mit Schulklassen

Etwa in der Mitte der Planungsphase wurde ein Logowettbewerb in einer Schule in Adenau (Erich-Klausener-Gymnasium, 9. Klassen) gestartet. Den Mitgliedern der PAG wurde im Dezember 2010 das prämierte Logo vorgestellt und stieß auf positive Resonanz. Auch die Wanderausstellung war im Gymnasium in Adenau zu Gast. Exkursionen mit Schulklassen ins Projektgebiet sind vorgesehen.

Diese Einbindung von Kindern und Jugendlichen kann mehrfach positiv wirken: Sie werden sensibilisiert für die „Schätze“ in ihrer Region und für die Bedeutung von Naturschutz. Darüber hinaus können sie als Multiplikatoren wirken, wenn es um die Bekanntheit des Projektes in der Region geht. Und nicht zuletzt sind viele Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen pressewirksam.

4. Bewertung der Planungsphase und ihrer Ergebnisse

4.1 Grundsätzliches zur Akzeptanz

Akzeptanz kann sich schnell verflüchtigen. Zum Beispiel im Vorfeld von Wahlen. Oder nach einem besonderen Ereignis (z.B. Brand im Naturwald, Hochwasserereignis). Daher ist es nach Ansicht der Moderation für die Umsetzungsphase von Naturschutzgroßprojekten allgemein nicht sinnvoll, im Kreise der Beteiligten über den PEPL abzustimmen. Als zielführend wird es angesehen, abzufragen, wie die Einschätzungen und Kommentare zum PEPL sind und vor allem, ob alle Bedenken gehört und angemessen berücksichtigt wurden. Denn selbst Abstimmungsergebnisse in der PAG ohne Gegenstimme können nach mehreren Monaten von schlechter Presse und kritische Stimmung einzelner zentraler Akteure zu mangelnder Akzeptanz führen. Zudem kann eine Abstimmung dazu führen, dass Gegner des Projektes im Vorfeld der Abstimmung versuchen, andere Akteure „auf ihre Seite zu ziehen“.

4.2 Akzeptanz im NGP Obere Ahr – Hocheifel

4.2.1 Fachliche Ebene - Projektbegleitende Arbeitsgruppe

Durch die Moderation wurde am Ende der Planungsphase, in der 6. Sitzung der PAG am 31. März 2011 in Dümpelfeld, ausdrücklich die Akzeptanz zum PEPL als Planwerk abgefragt. Auf Nachfrage der Moderation, ob die fachliche Planung plausibel scheint und die Mitglieder mit ihren Bedenken und Anregungen gehört wurden, wurde einhellig Zustimmung geäußert. In den Bereichen Naturschutz, Landwirtschaft, Forst und Jagd wurde darüber hinaus bestätigt, dass die Anregungen bezüglich geplanter Maßnahmen, die in Gesprächen mit dem Projektträger besprochen worden waren, im PEPL aufgegriffen wurden. Im Bereich der Fischerei wurde sachlich dargestellt, dass es im Bezug auf die Schonzeiten und Schonbereiche noch Dissens gäbe, dennoch wurde ausdrücklich die Bereitschaft der Mitwirkung an der Umsetzungsphase geäußert, innerhalb derer sich denn im Detail zeigen werde, wie die geplanten Maßnahmen umsetzbar seien. Immer wieder wurde auf das Freiwilligkeitsprinzip Bezug genommen und darauf hingewiesen, dass die konkrete Vorgehensweise in der Umsetzungsphase ein wichtiges Kriterium für die weitere Akzeptanz sei.

Insofern decken sich die Aussagen der Mitglieder der PAG mit den Ergebnissen der Sozioökonomischen Analyse (SÖA), die von BjörnSEN Beratende Ingenieure erarbeitet und auf der letzten Sitzung der PAG vorgestellt wurde⁹.

Die Bereiche im Einzelnen

Wie auch in der SÖA dargestellt, sind im NGP Obere Ahr – Hocheifel vor allem folgende Bereiche von den geplanten Maßnahmen betroffen und daher für die Frage der Akzeptanz relevant: Naturschutz, Landwirtschaft, Forst, Jagd, Fischerei und regionale Entwicklung.

Darüber hinaus sind die geplante Schutzgebietsausweisung (NSG oder andere Schutzkategorien) und der Umgang mit Pachteinnahmen aus aufgekauften Flächen durch den Landkreis ein wichtiges Thema in der Region. Diese Aspekte wurden auch ausdrücklich in der 6. PAG-Sitzung angesprochen und der Reihe nach bezüglich etwaiger Bedenken abgefragt.

Naturschutz

Aus Sicht der Naturschutzverbände stoßen die geplanten Maßnahmen auf Zustimmung. Es wird vorgeschlagen, die Verbände und Vereine in der Region in der Umsetzungsphase einzubeziehen, um die langfristige Sicherung der Maßnahmen zu unterstützen.

Landwirtschaft

Die Akteure aus dem Bereich der Landwirtschaft wurden in der gesamten Planungsphase kontinuierlich informiert und beteiligt, auch durch die Aktivitäten des Dienstleistungszentrums

⁹ Kreisverwaltung Ahrweiler, März 2011: Sozioökonomische Analyse, Bericht Entwurf. Zeichen AH/Ru/ahr08079.06

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel Abschlussbericht

Ländlicher Raum (DLR) im Rahmen der Vorbereitung des Flächenmanagements. Zuletzt wurden mit großen Betrieben die geplanten Maßnahmen flächenscharf durchgesprochen und für alle tragbare Ansätze gesucht. Auch in der PAG wurde von den Vertretern der Landwirtschaft betont, dass die diskutierten Aspekte aufgegriffen worden seien und sie sich im PEPL wieder fänden. Wichtig für die Akzeptanz in der Region ist auch die Einbeziehung der Bewirtschafter von Flächen. Dies wurde bereits in Gesprächen in der Planungsphase begonnen und vom Projektträger für die Umsetzungsphase zugesagt.

Forsten

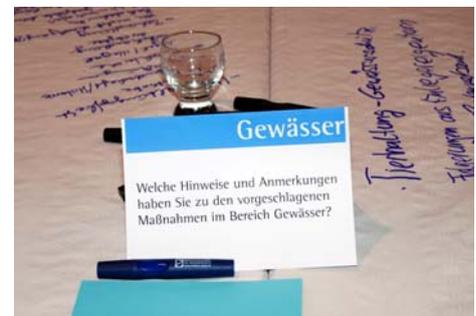
Auch die Vertreter der Forstwirtschaft tragen den Prozess der PEPL-Erstellung mit. Ihre Hinweise und Anregungen bezüglich der geplanten Maßnahmen seien in Gesprächen diskutiert und in den PEPL mit aufgenommen worden. Als wichtig für die Akzeptanz wird angesehen, dass auch für den Kommunalwald das Freiwilligkeitsprinzip gilt.

Jagd

Für den Bereich der Jagd sind keine tiefgehenden Einschnitte geplant, hier wurde bisher auch keine grundlegende Kritik an den geplanten Maßnahmen geäußert. Allerdings bestehen unterschiedliche Auffassungen über die anzustrebende Wilddichte und das Maß der Schäden, die von Schalenwild ausgehen.

Fischerei

Ein Teil der im PEPL vorgesehenen Maßnahmen stößt bei den Vertretern der Fischerei auf Widerspruch, die geplanten Schonzeiten widersprechen dem geltenden Fischereigesetz. Daher sei an dieser Stelle das Freiwilligkeitsprinzip von großer Bedeutung, da eine hoheitliche Umsetzung dieser Planungen gegen den Willen der Besitzer/Pächter nicht möglich sei. Umstritten ist die Wirkung der geänderten Besitzregelung. Diese wird im Rahmen der Evaluation untersucht werden. Deren Ergebnisse sollen Entscheidungshilfen zum weiteren Vorgehen liefern.



Regionale Entwicklung

Die aktuell in der Region geplanten Entwicklungen zur Regionalen Entwicklung / Tourismus wurden im Rahmen der SÖA ermittelt und abgefragt. Hier sind nach dem derzeitigen Kenntnisstand keine Konflikte zu erwarten. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Umsetzung der Maßnahmen die Profilierung der Region als Naturerlebnisregion unterstützt. (s. Abb. 4)

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel Abschlussbericht

Thema Tourismus


Ergebnisse

Unterschiedliche Zielgruppen vertreten (Motorport – naturbezogener Wander- und Radtourismus – Wintersport) – teilweise Konkurrenz / Störungen

Wander- und Radwege im Kerngebiet verlaufen überwiegend auf bestehenden Wirtschafts- und Forstwegen

Frequenzierung relativ gering – es gehen keine erheblichen Störungen von Wander- und Radwegen aus

Neue touristische Infrastruktur (Mountainbike, Ahr-Steig, Ahrtal-Radweg-Lückenschluss) wurden mit Naturschutzziele abgestimmt

→ Es besteht großes Potenzial für eine Stärkung des Profils als Naturerlebnisregion



Gewässerrandstreifenprojekt Obere Ahr - Hocheifel


Abb. 4: Auszug aus der Präsentation von BjörnSEN Beratende Ingenieure auf der 6. Sitzung der PAG am 31. März 2011

Schutzgebietskonzept / Langfristige Sicherung der Maßnahmen

Laut Mittelverteilungsschreiben des Bundes für das Projekt Obere Ahr-Hocheifel hat das Land Rheinland-Pfalz Sorge dafür zu tragen, dass das Kerngebiet überwiegend als Naturschutzgebiet (NSG) gesichert wird. Alternative Instrumente sind grundsätzlich möglich, sofern die im PEPL formulierten Schutzziele damit erreicht werden. Das Thema NSG-Ausweisung wurde in den öffentlichen Veranstaltungen zwar angesprochen, war aber nur von untergeordneter Bedeutung. In der letzten Sitzung der PAG wurde das entworfene Schutzgebietskonzept vorgestellt und intensiv diskutiert. Hierbei wurde deutlich gemacht, dass die NSG-Ausweisung nicht genutzt werden wird, um Maßnahmen hoheitlich durchzusetzen, die vorher mit dem Freiwilligkeitsprinzip nicht durchsetzbar waren. Vielmehr stehe die NSG-Ausweisung am Ende der Umsetzungsphase, um neben den bereits vorhandenen hochwertigen Flächen auch diejenigen Flächen zu sichern, die dank der NGP-Förderung einen hohen naturschutzfachlichen Status erreicht haben. Das Freiwilligkeitsprinzip wird dabei nicht angetastet. Die im PEPL vorgestellte Schutzgebietsalternative, nämlich Gewässerrandstreifen gemäß §122 Landeswassergesetz auszuweisen, wurde von den Mitgliedern der PAG zur Kenntnis genommen aber nicht weiter bewertet, da hierzu noch keine Erfahrungen vorlagen.

Bereits in der frühen Planungsphase wurde in öffentlichen Veranstaltungen wiederholt die Frage gestellt, wie nach der Phase 2 die langfristige Sicherung der Maßnahmen erfolgen solle. Dabei spielte zum einen die Sorge eine Rolle, dass mühsam und kostenintensiv umgesetzte Maßnahmen später „versickern“, weil bspw. die Offenhaltung von Flächen nicht langfristig gewährleistet

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel Abschlussbericht

werden könnte. Zum anderen wurden Bedenken vorgebracht, dass hohe zusätzliche Kosten für den Kreis entstünden. Bezüglich der Kosten für eine „Phase 3“ konnten aus diesem NGP noch keine konkreten Berechnungen vorgelegt werden, da ja noch nicht einmal die Phase 2 begonnen hatte. Allerdings wurden zur Orientierung Zahlen aus dem benachbarten NGP „Ahr 2000“ vorgestellt. Auch hier zeigte sich, dass bereits das ernsthafte Aufgreifen der Frage und die Beantwortung „nach bestem Wissen“ zunächst als ausreichend wahrgenommen wurde.

Ablehnung der Schutzgebietsplanung gegenüber wurde nicht formuliert, vielmehr ist zu dem Themenbereich insgesamt eine „kritische Aufmerksamkeit“ festzustellen.

Pachteinnahmen

Im Verlauf des Projektes war der Aspekt aufgekommen, dass durch den Kauf von Flächen in der Umsetzungsphase der Projektträger zwangsläufig Mitglied in den Jagd- und Fischerei-Genossenschaften wird. Dadurch erhält er die Möglichkeit Pachteinnahmen zu erzielen. Sollte er diese Einnahmemöglichkeit von den Genossenschaften einfordern, würde die bisher in fast allen Jagd- und Fischereibezirken geltende Übereinkunft, dass die Grundstückseigentümer die Einnahmen durch die Jagd- und Fischereipacht zweckgebunden den jeweiligen Ortsgemeinden zur Wegeunterhaltung überlassen, durchbrochen. Hier besteht die Befürchtung, dass dies dann die meisten anderen Grundstückseigentümer ebenso handhaben werden, obwohl sie ohnehin für die Wegeunterhaltung aufkommen müssen.

Somit würde durch eine Auszahlung der Pachteinnahmen und parallel dazu eine Einforderung von Wegebeiträgen gegenüber den unzähligen Eigentümern in den klein parzellierten Realteilungsgebieten erheblicher zusätzlicher Verwaltungsaufwand entstehen, ohne dass derzeit ein Nutzen zu erkennen wäre. Dies könnte die Akzeptanz für das Projekt deutlich schwächen, zumal es auch ein Thema ist, dass von der Presse aufgegriffen werden könnte. Daher empfiehlt die Moderation, eine Regelung zu finden, um die vorhandenen Strukturen im Umgang mit den Jagd- und Fischereipachteinnahmen belassen zu können.

4.2.2 Politische Ebene – Landkreis

Der Kreis- und Umweltausschuss des Kreises Ahrweiler hat bereits im September 2010 beschlossen, die Förderung der Umsetzungsphase zu beantragen und für den Übergangszeitraum zwischen Planungs- und Umsetzungsphase die Stelle des Projektleiters (Dr. Mölle) auf kreiseigene Kosten zu verlängern.

4.2.3 Ebene der Flächeneigentümer und -nutzer

Die Flächeneigentümer und -nutzer wurden auf den regionalen Veranstaltungen im März und Dezember 2010 eingebunden (s. Kapitel 3). Darüber hinaus hat der Projektträger mit den größeren Landwirtschaftsbetrieben der Region im Rahmen der PU sowie in Einzelgesprächen am Ende der Planungsphase intensiv Kontakt gehalten. So konnten Anfang 2011 in 21 ausführlichen

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel Abschlussbericht

Einzelgesprächen – gemeinsam mit dem DLR – vielfach Lösungen gefunden werden, die zum einen die Durchführung der geplanten Maßnahmen ermöglichen, zum anderen für den Flächenbesitzer bzw. –bewirtschafter tragfähig oder gar von Vorteil sind (z.B. Flächentausch). Zahlreiche Eigentümer kleinerer Flächen vor allem an Gewässern äußerten in den regionalen Veranstaltungen Verkaufsinteresse.

4.2.4 Fazit

Zum Ende der Planungsphase ist ein vergleichsweise hohes Maß an Akzeptanz für den PEPL bzw. das Projekt insgesamt festzustellen. Dies gilt für die Mitglieder der PAG, zahlreiche Bewirtschafter und Eigentümer, die Politik auf Ebene des Kreises und der Verbandsgemeinde sowie die weiteren Fördermittelgeber.

Die vorhandene positive Einstellung gegenüber dem Projekt hat sich allmählich aus einer konstruktiv abwartenden Haltung entwickelt und ist das Ergebnis des vielseitigen und transparenten Abstimmungsprozesses. Wird der bisherige konstruktive und kommunikative Stil durch die Projektleitung weiter gepflegt, kann davon ausgegangen werden, dass die Akzeptanz auch in der Umsetzungsphase stabil bleibt.

4.3 Positiv wirkende Faktoren

Folgende Faktoren haben aus Sicht der Moderation zum ausgesprochen positiven Gesamtverlauf des Projektes beigetragen:

Projektkonstellation

- | Das Projektgebiet liegt in nur einem Landkreis, innerhalb einer Verbandsgemeinde. Dies erleichtert Abstimmungsprozesse, verhindert „Neiddiskussionen“ und erhöht die Chance für die Bürgerinnen und Bürger, sich mit dem Projekt zu identifizieren.
- | Die Trägerschaft ist beim Landkreis angesiedelt. Damit ist die Abstimmung mit den Behörden innerhalb der Kreisverwaltung vereinfacht und die politische Absicherung des Projektes untermauert.
- | Die Region ist strukturschwach und es herrscht, bei einem gewissen Ost-West-Gefälle durch die unterschiedliche landwirtschaftliche Nutzungsintensität und den erforderlichen Ausgleich für den Ausbau der BAB 1, in weiten Teilen des Projektgebiets nur ein geringer Flächendruck.
- | Die ökologische Aufwertung durch das NGP passt sich in die regionalen Zielsetzungen zur Naherholung gut ein. Viele Akteure können vom Flächenverkauf oder der langfristigen Sicherung der Maßnahmen profitieren.

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel Abschlussbericht

| Im Projektgebiet herrscht(e) Realteilung. Dadurch sind zahlreiche Kleinstparzellen vorhanden, die in vielen Fällen wegen der Flächenanforderungen der aktuellen landwirtschaftlichen Praxis nicht mehr genutzt werden. Die parallel zur Planungsphase durch das DLR begonnene Untersuchung zum Flurbereinigungsverfahren (PU) wird von vielen Flächenbewirtschaftern als positiv angesehen, da Flächentausch, Flächenzusammenlegungen etc. möglich werden.

Projektakteure

| Das Zusammenspiel im Dreieck von Projektträger, Planungsbüro und Moderation hat unter Einbeziehung der zuständigen Fachbetreuer von Bund und Land stets konfliktfrei funktioniert. Alle Seiten waren offen für die Anregungen der anderen im Moderationsverfahren.

| Der Projektträger hat die Beteiligungsprozesse unterstützt und kontinuierlich – zwischen den „Meilensteinen“ – fortgeführt: In Form von Bürgersprechstunden, Einzelgesprächen mit wichtigen Akteuren, dem Aufgreifen der Anregungen aus der PAG oder den Veranstaltungen. Als positive Besonderheit ist aus Sicht der Moderation die großzügige Bereitstellung großmaßstäbiger Karten an alle Ortsgemeinden zu nennen. Dies vermittelte Transparenz und betonte den Wunsch des Projektträgers nach Rückmeldungen und Hinweisen von allen Interessierten. Auch wenn nur vereinzelte Rückmeldungen kamen: Ein kleines Missverständnis, das nicht rechtzeitig wahrgenommen oder geklärt wird, kann schon zu großen Diskussionen führen. Dem wurde dadurch vorgebeugt.

| Die Akteure in der Region haben sich aufmerksam und sachlich an dem Prozess beteiligt. Einwände oder Kritik wurden vorgebracht aber auch die Argumente der „Gegenseite“ angehört. Hier ist ausdrücklich auch der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Adenau zu nennen, der das Projekt unterstützt und mit konstruktiven Hinweisen begleitet hat.

5. Votum der Moderation für die Umsetzungsphase und Empfehlungen

5.1 Moderationsvotum für die Umsetzungsphase

Die Moderatorin empfiehlt die Förderung des Naturschutzgroßprojektes Obere Ahr - Hocheifel in der Umsetzungsphase. Der positive Projektverlauf insgesamt und die breite Unterstützung des PEPL durch die PAG lassen die für einen erfolgreichen Projektverlauf in der Umsetzungsphase notwendige Akzeptanz erwarten. Die Hinweise bezüglich der Dauerhaftigkeit von Akzeptanz und die beschriebenen Bedenken einzelner Akteure (Fischerei) sind zu beachten.

5.2 Empfehlungen für die Umsetzungsphase

5.2.1 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Internetauftritt

Unter www.naturschutzgrossprojekt-obere-ahr-hocheifel.de können sich Interessierte seit Herbst 2008 über das Projekt informieren, Veranstaltungstermine wurden dort aufgeführt. Im Herbst 2009 wurde ein geschützter Bereich für die PAG-Mitglieder eingerichtet. Dort konnten Zwischenberichte, Einzelgutachten und Sitzungsunterlagen heruntergeladen werden.

Für die Umsetzungsphase könnte eine Belebung des Internetauftritts hilfreich sein. Das Projekt wird zunehmend bekannter werden, der Bedarf nach schneller Information zu den Zielen und der Vorgehensweise steigen. Die Einrichtung eines „Gästebuchs“ mit der Möglichkeit, Fragen zu stellen oder Kommentare abzugeben, würde den Auftritt von der reinen Informationsweitergabe hin zur Öffnung für die Nutzer etwas erweitern. Gleichzeitig ist dies in der Regel ohne große finanzielle Mittel einzurichten. Allerdings ist der personelle Mehraufwand zu beachten, der durch die zeitnahe Pflege der Gästebucheinträge entsteht.

Info-Messe

Die in der Planungsphase durch weitere regionale Veranstaltungen ersetzte Info-Messe könnte in der Umsetzungsphase sinnvoll eingesetzt werden. Diese könnte anlässlich eines beliebten Festes in der Verbandsgemeinde Adenau mit viel Publikumsverkehr stattfinden. Neben allgemeinen Informationen zum Projekt sollten konkrete – gut visualisier- und vermittelbare Beispiele aufgezeigt werden, die bereits umgesetzt wurden. Möglicherweise könnten zu bestimmten Zeiten während der Messe wieder Sprechstunden angeboten werden, an denen auch Akteure teilnehmen, bei denen bereits Maßnahmen umgesetzt wurden.

Pressearbeit

Wie bereits unter Kapitel 3.3 aufgeführt, sollte auch in der Umsetzungsphase sicher gestellt sein, dass das Projekt bekannt ist und weiterhin ein aus Sicht der Medienvertreter kompetenter und

vertrauenswürdiger Ansprechpartner beim Projektträger (derzeit der Pressesprecher) zur Verfügung steht. So können diese bei Klärungsbedarf direkt miteinander in Kontakt treten.

5.2.2 Gremien

PAG

Die Projektbegleitende Arbeitsgruppe hat sich während der Planungsphase sechsmal getroffen und die Planungsphase im Allgemeinen sowie die Erstellung des PEPL im Besonderen intensiv begleitet. Mit über 40 Mitgliedern ist die PAG ein wichtiger Anker in die Projektregion hinein. Die Moderation unterstützt daher die Planung des Projektträgers, die Projektbegleitende Arbeitsgruppe auch in der Umsetzungsphase tagen zu lassen (Turnus voraussichtlich einmal pro Jahr) und auch Exkursionen durchzuführen.

Einrichtung einer kleineren Gruppe („Lenkungsgruppe“)

Neben der PAG empfiehlt die Moderation die Etablierung einer kleineren Gruppe, die intensiver als die PAG in die Umsetzungsphase eingebunden ist und sich je nach Bedarf mehrfach pro Jahr trifft. Hier könnte neben dem Projektträger und Fördermittelgebern z.B. je ein Vertreter aus den Bereichen Landwirtschaft, Fischerei und Forst teilnehmen und über den Fortgang der Arbeiten informiert werden. Situationsabhängig können auch weitere Akteure hinzugezogen werden, um zu vermeiden, dass sich einzelne Akteure ausgeschlossen fühlen. In der Gruppe könnten auch sich anbahnende Konflikte frühzeitig besprochen werden.

Kontakt mit den Ortsgemeinden

Eine ähnliche Abfrage zur Akzeptanz des PEPL wie sie auf der letzten Sitzung der PAG erfolgte, sollte aus Sicht der Moderation bei den Ortsbürgermeistern der Verbandsgemeinde Adenau zu Beginn der Umsetzungsphase erfolgen. Wichtig ist hier vor allem die Frage, ob Hoffnungen und Bedenken formuliert werden konnten und auch gehört wurden - weniger die Akzeptanz der fachlichen Planung (denn für die ist die PAG zuständig). Zu klären ist, wie mit den einzelnen Ortsgemeinderäten umzugehen ist. Hier sollte geklärt werden, ob von Ortsbürgermeistern der Wunsch besteht, dies in die Räte einzubringen. Denn dann sollte dort auch intensiver über das Projekt informiert werden. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass der Projektträger Anfang 2011 auf Wunsch einzelner Ortsbürgermeister bereits auf Bürgerversammlungen über das Projekt informiert hat und die Teilnahme an weiteren Veranstaltungen plant. Zudem wurden in einigen Ortsgemeinderäten im Anschluss an die regionalen Veranstaltungen die zur Verfügung gestellten Karten diskutiert.

Unabhängig von den verschiedenen Gremien sollte weiterhin eine intensive Unterstützung der Projektleitung durch den Projektträger erfolgen.

5.2.3 Empfehlungen für zukünftige Vorhaben

Für zukünftige Vorhaben wäre es zu Beginn der Phase 1 hilfreich, die Moderation so schnell wie möglich nach Projektbeginn zu beauftragen, um frühzeitig an Sitzungen oder Veranstaltungen mitwirken zu können, die Akteure frühzeitig kennen zu lernen (Situationsanalyse) und um bei gegebenenfalls auftretenden Irritationen beratend und moderierend tätig sein zu können.

Eine andere Empfehlung für zukünftige Projekte betrifft die privaten Eigentümer von Flächen. Auch auf der Basis der Erfahrungen in anderen Naturschutzgroßprojekten empfehlen wir bei neuen Vorhaben von Beginn an zu prüfen, ob die Flächeneigentümer im potenziell betroffenen Gebiet frühzeitig informiert werden sollten. Dies ist organisatorisch zwar häufig schwierig und in Anbetracht der Unsicherheit, welche Eigentümer in der Umsetzungsphase überhaupt angesprochen werden, auch mit dem Risiko behaftet, „die Pferde scheu zu machen“. Andererseits wird in vergleichbaren Projekten immer wieder kritisiert, dass die Flächen kartiert und „beplant“ werden, ohne dass die Eigentümer etwas davon wissen.

6. Zusammenfassung

Die Förderphase 1 (Planungsphase) im Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel konnte mit Hilfe einer regen Beteiligung der Menschen aus der Region erfolgreich durchgeführt werden. Eine Verlängerung der Planungsphase war erforderlich, die jedoch nicht etwa mit Akzeptanzproblemen, sondern mit einer Vergrößerung der Planungsfläche (Kerngebiet) zusammen hing.

Die Mitglieder der PAG und die politischen Akteure der Verbandsgemeinde Adenau und des Kreises Ahrweiler wurden von Beginn an, Eigentümer und Bewirtschafter von Flächen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger nach Vorliegen konkreter Ziel- und Maßnahmenvorschläge in die Planungen mit einbezogen. Kritische Fragen konnten vorgebracht, viele davon im Verlauf der Förderphase 1 geklärt werden. Bei wenigen anderen wurde die Berücksichtigung oder Prüfung in der Umsetzungsphase zugesagt.

Es wird Aufgabe des Projektträgers sein, in Phase 2 die Öffentlichkeitsarbeit fortzuführen und im Zusammenhang mit der Umsetzung der Maßnahmen langfristig für ein stabiles positives Image des Naturschutzgroßprojektes zu sorgen. Genauso wird es Aufgabe sein, die vielen beteiligten Eigentümer sowie Vereine und Verbände (Naturschutz, Fischerei, Regionalentwicklung) auch weiterhin einzubeziehen und für eine Beteiligung an der Umsetzung zu gewinnen. Dies ist auch für die langfristige und kostengünstige Sicherung der Maßnahmen erforderlich.

Carla Schönfelder, team ewen. Darmstadt, Juli 2011

7. Anhang

7.1 Übersicht der Veranstaltungen unter Teilnahme der Moderation

Veranstaltung	Datum / Ort
3. Sitzung Projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG)	10. Dezember 2009 in der Komturei in Adenau
Bürgermeister-Dienstbesprechung	26. Januar 2010 in Herschbroich
Regionale Informationsveranstaltung	11. März 2010 in Leimbach
Regionale Informationsveranstaltung	15. März 2010 in Wershofen
Regionale Informationsveranstaltung	22. März 2010 in Barweiler
4. Sitzung Projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG)	19. Mai 2010 in der Kreisverwaltung Ahrweiler
Busbereisung in das Gebiet des NGP „Ahr 2000“ mit Mitgliedern des Kreistags	22. September 2010
Regionale Informationsveranstaltung	30. November 2010 in Leimbach
Regionale Informationsveranstaltung	2. Dezember 2010 in Wershofen
Regionale Informationsveranstaltung	3. Dezember 2010 in Barweiler
5. Sitzung Projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG)	9. Dezember 2010 in Dümpelfeld
6. Sitzung Projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG)	31. März 2011 in Dümpelfeld
Interne Abstimmungstermine	3. Juli 2009, 9. September 2009, 25. November 2009 und 18. Mai 2010
Telefonkonferenzen gemeinsam mit Projektträger und Büro Björnsen	21. Januar 2010, 3. März 2010, 8. Oktober 2010, 22. November 2010, 28. Februar 2011

7.2 Zusammensetzung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe

Abwasserwerk Adenau
Herr Norbert Weiler

ARGE Ahr
Herr Johannes Wagner

Bauern- und Winzerverband
Herr Hermann-Josef Fabritius

Bauern- und Winzerverband
Herr Lothar Raths

Bauern- und Winzerverband
Herr Horst Gies

Beirat für Naturschutz des Kreises Ahrweiler
Herr Herbert Kommer

Bundesamt für Naturschutz
Herr Andreas Krug

Bundesamt für Naturschutz
Herr Bernd Neukirchen

Bundesamt für Naturschutz
Frau Claudia Klär

Bundesamt für Naturschutz
Herr Christoph Kirschbaum

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Herr Holger Galas

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Rheinland-Pfalz
- Kreisgruppe Ahrweiler –
Herr Thomas Brötz

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR)
Westerwald-Osteifel
Herr Christoph Brenner

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR)
Westerwald-Osteifel
Herr Jürgen Lehnigk-Emden

Eifelverein e.V.
Herr Winfried Schneider

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel
Abschlussbericht

Fischereigenossenschaft Hocheifel-Ahr
Herr Wolfgang Heinisch

Forstamt Adenau
Herrn Markus Noack

Forstamt Adenau
Herr Jens Marx

Forstamt Hillesheim
Herr Martin Manheller

Jagdgenossenschaften
Herr Hans-Jürgen Nelles

Kreisfischereiberater
Herr Klaus Müller (bis Herbst 2009: Dr. Rudolf Blum)

Kreiswaldbauverein Ahrweiler e.V.
Herr Bernd Schiffarth

Kreisverwaltung Ahrweiler
Herr Harald Fuchs

Kreisverwaltung Ahrweiler
Herr Rainer Müller

Kreisverwaltung Ahrweiler
Herr Klaus Löbner

Kreisverwaltung Ahrweiler
Herr Oliver Retterath (bis Ende 2010: Tobias Jöbgen)

Kreisverwaltung Ahrweiler
Herr Dr. Jochen Mölle

Kreisverwaltung Ahrweiler
Frau Heike Schüller

Landes-Aktions-Gemeinschaft
Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz e.V. (LAG)
Herr Friedrich Jahn

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht (LUWG)
Herr Ulrich Jäger

Landesfischereiverband Rheinland-Pfalz e.V.
Herr Heinz Piotrowski

Moderationsverfahren Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr – Hocheifel
Abschlussbericht

Landesjagdverband Rheinland-Pfalz
Kreisgruppe Ahrweiler – Hegeringsleiter Adenau
Herr Siegfried Schumacher

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Herrn Matthias Hörsch (bis Frühjahr 2009: Bettina Schwager)

Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz
Herr Andreas Christ

Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz
Frau Nadine Becker

Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz
Herr Wolfgang Odermatt

Naturschutzbund Deutschland
- Kreisverband Ahrweiler e.V. –
Herr Werner Zavelberg

POLLICHIA
Herr Andreas Weidner

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord
Herr Wolfgang Dorn

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord
Herr Josef Groß

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord
Herr Wolfgang Schäfer

Verbandsgemeinde Adenau
Herr Bürgermeister Hermann-Josef Romes

Verbandsgemeinde Adenau
Frau Sandra Kämmerling

Verbandsgemeindeverwaltung Adenau als Geschäftsstelle der Fischereigenossenschaft Hocheifel-
Ahr
Herr Jürgen Adriany

Björnsen Beratende Ingenieure GmbH
Frau Angelika Halbig und Frau Birgit Rummel

team ewen
Frau Carla Schönfelder